

# UTOPISCHE KUNST IM EWIGEN EIS



Mit *Far North* hat Arnbjörg María Danielsen ein junges internationales Künstler\*innen-Kollektiv geschaffen, das fernab von Kommerz und Konsum in Grönlands eisigen Weiten nach neuen Impulsen sucht und gesellschaftliche Normen infrage stellt. Mit dem in diesem Jahr erstmals stattfindenden Disko Arts Festival geht die isländische Regisseurin, die ihre Projekte an der Schnittstelle von Neuer und klassischer Musik, Literatur, Bildender Kunst und Historischer Archivforschung entwickelt, noch einen Schritt weiter und macht die grönländische Diskobucht sechs Tage lang zu einem Ort für „utopisches Denken und maximale Freiheit“.

TEXT: JULIANE RUMP

FOTOS: FAR NORTH

PORTRÄTS ARNBJÖRG MARÍA DANIELSEN: WENDY TAYLOR

**In Reykjavik geboren und in Island und Norwegen aufgewachsen, zog es die Dramaturgin und Regisseurin Arnbjörg María Danielsen schon immer in neue Gefilde. Einen besonders entlegenen und gleichzeitig magischen Ort hat sie sich als Spielwiese für ihr Künstler\*innen-Kollektiv Far North ausgesucht. In einer Bucht in Grönland am Rande des Kangia-Fjords finden sich einheimische und internationale Kreative regelmäßig zusammen, um gemeinsame Projekte abseits des Mainstreams zu entwickeln.**

Als ich mich mit Arnbjörg für das Fotoshooting und unser Gespräch verabrede, muss sie über den passenden Treffpunkt nicht lange nachdenken: Das Naturkundemuseum Berlin ist für die Isländerin, die seit einigen Jahren in der deutschen Hauptstadt lebt, Lieblingsort und Inspirationsquelle zugleich. Und Inspiration braucht die 37-Jährige für ihre Arbeit als Kuratorin, Dramaturgin und Regisseurin eigentlich ständig. Manchmal reicht ein Ausflug ins Museum allerdings nicht, dann darf es auch schon mal eine Reise in den hohen Norden sein – genauer gesagt nach Färö. Dort wird sich Arnbjörg im Sommer in der Residenz von Ingmar Bergman einquartieren, um sich im Auftrag des Göteborg Symphonie Orchesters auf das Jubiläum des großen Meisters vorzubereiten. Denn wo könnte das besser funktionieren als auf

»  
**ICH MÖCHTE  
 EINEN ORT  
 FÜR UTOPISCHES  
 DENKEN  
 UND MAXIMALE  
 FREIHEIT  
 SCHAFFEN.**  
 «

der schwedischen Insel, auf der Bergman gelebt und gearbeitet hat. „Große Regieprojekte wie das Jubiläum brauchen eine Menge Recherche und Vorbereitung“, erklärt die Isländerin und schwärmt:

„Dafür werde ich mich in Ingmar Bergmans Haus zurückziehen, mir dort seine Filme ansehen und die Archive auf Färö und in Stockholm durchforsten.“

Ingmar Bergman ist nicht die erste nordische Größe, deren Gedenkfeier von der Regisseurin gestaltet wird. So wurde sie vorletztes Jahr für das Jubiläum des großen, dänischen Komponisten Carl Nielsen angeheuert. „Ich weiß auch nicht, warum man immer ausgerechnet mit den bedeutenden Anlässen berühmter weißer Männer auf mich zukommt“, lacht Arnbjörg.

Apropos berühmte, weiße Männer. Dass diese die Musikwelt sehr stark dominieren, ist kein Geheimnis. Für Arnbjörg Grund genug, sich für mehr Diversity in der Branche einzusetzen. So engagiert sie sich bei GRINM (Gender Relations in New Music); einer Initiative,

die sich für gleiche Möglichkeiten und eine ausgeglichene Repräsentation aller Geschlechter, sexuellen Orientierungen, Ethnien und Klassen innerhalb der Neuen Musik stark macht. „Wir haben internationale Mitstreiter\*innen, wie



beispielsweise die Komponistin Ashley Fure und Georgina Born, die als Professorin für Musik und Anthropologie an der Universität Oxford lehrt“, erklärt Arnbjörg, „was mich besonders freut, ist die rege Beteiligung vieler junger Leute an der offenen Aktivistengruppe.“

Dass die 37-Jährige einmal so tief in die Kunstszene eintauchen würde, war nicht abzusehen. Ursprünglich wollte Arnbjörg Marie Danielsen Archäologin werden, das stand für sie schon als Kind fest. Während ihre Klassenkamerad\*innen die Abenteuer von Pippi Langstrumpf verfolgten, las sie Geschichten über gefährliche Expeditionen ins ewige Eis und beschäftigte sich mit naturwissenschaftlichen Themen und historischer Forschung. Neues zu entdecken, das war und ist für Arnbjörg stets ein großer Antrieb. Vielleicht liest sich die

Vita der Wahl-Berlinerin, die sieben Sprachen spricht, deswegen wie eine Abenteuerreise voller Wendungen. „Lange Zeit dachte ich, dass die unterschiedlichen Richtungen, die ich in der Vergangenheit eingeschlagen habe, einzelne lose Fäden seien. Heute sehe ich, wie sich alles zusammenfügt und Sinn macht.“

Den Berufswunsch Archäologin fest im Visier, widmete sich Arnbjörg in ihrer Heimat Reykjavik zunächst der Klassische Philologie. Mit Anfang zwanzig zog sie das Fernweh jedoch nach Italien, wo sie Kunstgeschichte und Oper studierte. Es folgte ein Masterstudium am Mozarteum Salzburg. Doch so richtig zu Hause fühlte sich Arnbjörg in der Opernwelt nicht. „Ich habe großen Respekt vor Men-

schen, die diesen Weg konsequent gehen, aber mir wurde klar, dass mir die Branche zu geschlossen ist und es mich auf Dauer nicht erfüllen würde, als Opernsängerin und Performerin auf der Bühne zu stehen. Zumal ich immer das Gefühl hatte, andere könnten das viel besser als ich und mein Platz wäre eher hinter den Kulissen“, erklärt sie. Also ging die Reise für ein weiteres Studium nach Zürich, wo die Isländerin den Executive Master in Arts Administration erlangte. Hier begann Arnbjörg auch verstärkt, Kunst-Events und -Festivals zu entwickeln und legte, ohne es damals zu wissen, die ersten wichtigen Grundsteine für ihre heutige Arbeit und die Gründung von *Far North*.

Seit 2013 entwickelt das nordische Künstler\*innen-Kollektiv unter Arnbjörgs Leitung gemeinsame Projekte und feiert einmal im Jahr in Grönland die *Diskotek Session* – und in diesem Sommer erstmals das *Disko Arts Festival*. Benannt sind beide Veranstaltungen nicht etwa nach einem Popmusikstil aus den Siebzigern, sondern – ganz pragmatisch – nach einer Bucht im Westen Grönlands mit klingendem Namen: der Diskobucht. „Mein Wunsch war es, mit *Far North* eine interdisziplinäre Musiktheaterplattform ins Leben zu rufen und Begegnungen und künstlerische Projekte zu ermöglichen, die es so sonst nicht geben würde.“ Dass die international ausgebildete Gruppe – zu der nordische Kreative wie die Schauspielerin und Musikerin Kimmernaq Kjeldsen, die Trommeltänzerin Varna Nielsen sowie Sofia Jernberg und Arnnguaq Gerström gehören – ausgerechnet im ewigen Eis den Abstand zum übereifrigen Kulturbetrieb der westlichen Metropolen sucht, kommt nicht von ungefähr. Hier zwischen gigantischen Eisbergen weben sich die Lebensfäden für Arnbjörg ineinander: „Die Faszination für Expeditionen ins Unbekannte, die ich bereits als Kind entwickelte, mein Interesse an Forschung und Archäologie



sowie meine Ambition, einen Raum für Künstler\*innen zu schaffen, lassen sich nirgendwo so gut zusammenbringen wie auf Grönland.“

Auch die hochgelobte, isländische Komponistin Anna Thorvaldsdóttir nutzte als Teil von *Far North* diese abgelegene Welt als Inspirationsquelle für ihr erstes großes Projekt, die Oper *UR\_*, und feierte damit internationale Erfolge. Doch Arnbjörg geht es um mehr: Sie möchte nicht nur mit dem Kollektiv erfolgreiche Inszenierungen entwickeln, sondern vielmehr „einen Ort für utopisches Denken und maximale Freiheit schaffen“.

Dabei setzt sie auch einen Bezug zur aktuellen Politik in Grönland und zur Situation der Urbevölkerung, den Inuit, deren Kultur durch den dänischen Kolonialismus massiv geprägt wurde. „Das Land ist politisch stark in Bewegung und befindet sich auf Identitätssuche. Auf Grönland schlummert so viel kultureller Reichtum, der bis heute unterdrückt wird. Diese Unterdrückung kommt sanft und unterschwellig daher, was es so schwierig macht, sie zu entlarven und zu benennen. Grönland hat sich bis heute nicht von der Kolonialzeit emanzipiert. Die notwendige intellektuelle und künstlerische Auseinandersetzung mit dem kollektiven Trauma ist noch nicht erfolgt, auch weil es von Seiten der dänischen Regierung nicht gewollt ist – das merken wir direkt und

indirekt. Mir ist es daher wichtig, jungen grönländischen Künstler\*innen eine Möglichkeit zu geben, sich kreativ und frei zu entfalten“, erklärt Arnbjörg.

Entsprechend möchte das *Disko Arts Festival*, das vom 2. bis zum 6. August unter dem Motto „Utopian Desire“ stattfindet, den Künstler\*innen Raum geben, die Grenzen, die ihnen durch gesellschaftliche Tabus gesetzt werden, zu sprengen. „Es ist ein Experiment, der Versuch, sich aller Themen und Ausdrucksformen zu bedienen und alle Blockaden und innere Beschränkungen zu überwinden“, sagt Arnbjörg. „Vielleicht wird es uns gelingen, vielleicht wird es Jahre dauern, bis der Knoten platzt.“

Eigene Grenzen überwinden, Tabus aushebeln – ein verlockender Ansatz. Aber wie lässt sich dieser künstlerisch umsetzen? „Wir wollen in den Bereichen zeitgenössische Musik, Theater und Performance neue originelle Arbeiten in hybriden, experimentellen Formaten entwickeln. Dabei bauen wir auf den Erfahrungen des *Far North*-Netzwerks auf“, erläutert die Regisseurin ihren Plan. „Meine Vision ist es, heterotopische Räume zu schaffen, in denen die Definition von Utopie durch künstlerische Praxis entdeckt und gelebt wird. Der Wunsch nach einer anderen, besseren Lebensweise soll sich manifestieren. Dieser Gedankengang reflektiert sich auch im abgelegenen Ort des Festivals.“

Einige der Künstler\*innen bleiben lediglich eine Woche, andere verbringen den ganzen Monat auf Grönland. Auch Besucher sind beim *Disko Arts Festival* herzlich willkommen. Sie erwarten Pop-up-Performances, Installationen, Konzerte und Open-Sessions. „Insbesondere Live-Vorführungen haben oft eine sehr machtvoll und emotionale Wirkung und die Kraft, die Selbstwahrnehmung des Publikums zu erschüttern und Selbstverständlichkeiten infrage zu stellen“, erklärt Arnbjörg.

Dass unsere Gesellschaft grundsätzlich mehr Freiheit und utopisches Denken braucht, davon ist die Isländerin überzeugt. „Wir leben in einer Welt, in der der Kommerz alles für sich vereinnahmt, beispielsweise auch spezifische Ausdrucksformen und Symbole von Randgruppen und Minderheiten. Das macht Individualität und Identitätssuche immer komplizierter und schwieriger. Wir werden permanent mit käuflicher Ästhetik bombardiert. Deswegen macht es Sinn, sich mit einer ganz anderen Kultur an einem ganz anderen Ort auf Augenhöhe zu befassen und die Perspektive zu ändern.“

**Disko Arts Festival, Diskobucht  
Grönland, 2. bis 6. August**

Mehr Info unter:  
[arnbjorg.com](http://arnbjorg.com); [diskoartsfestival.org](http://diskoartsfestival.org); [famorth.is](http://famorth.is)



# Abonnement LIBERTINE



**Bist du auch eine Freundin von entspannten Lösungen?**

**VIER LIBERTINE-AUSGABEN**

druckfrisch aus dem Briefkasten angeln und kein Heft verpassen.  
Jetzt das smarte LIBERTINE<sup>4</sup>-Abo für 24 Euro bestellen unter

**MAGAZIN@LIBERTINE-MAG.COM**

Du kannst das ABO jederzeit kündigen, ansonsten verlängert es sich nach vier Ausgaben automatisch.